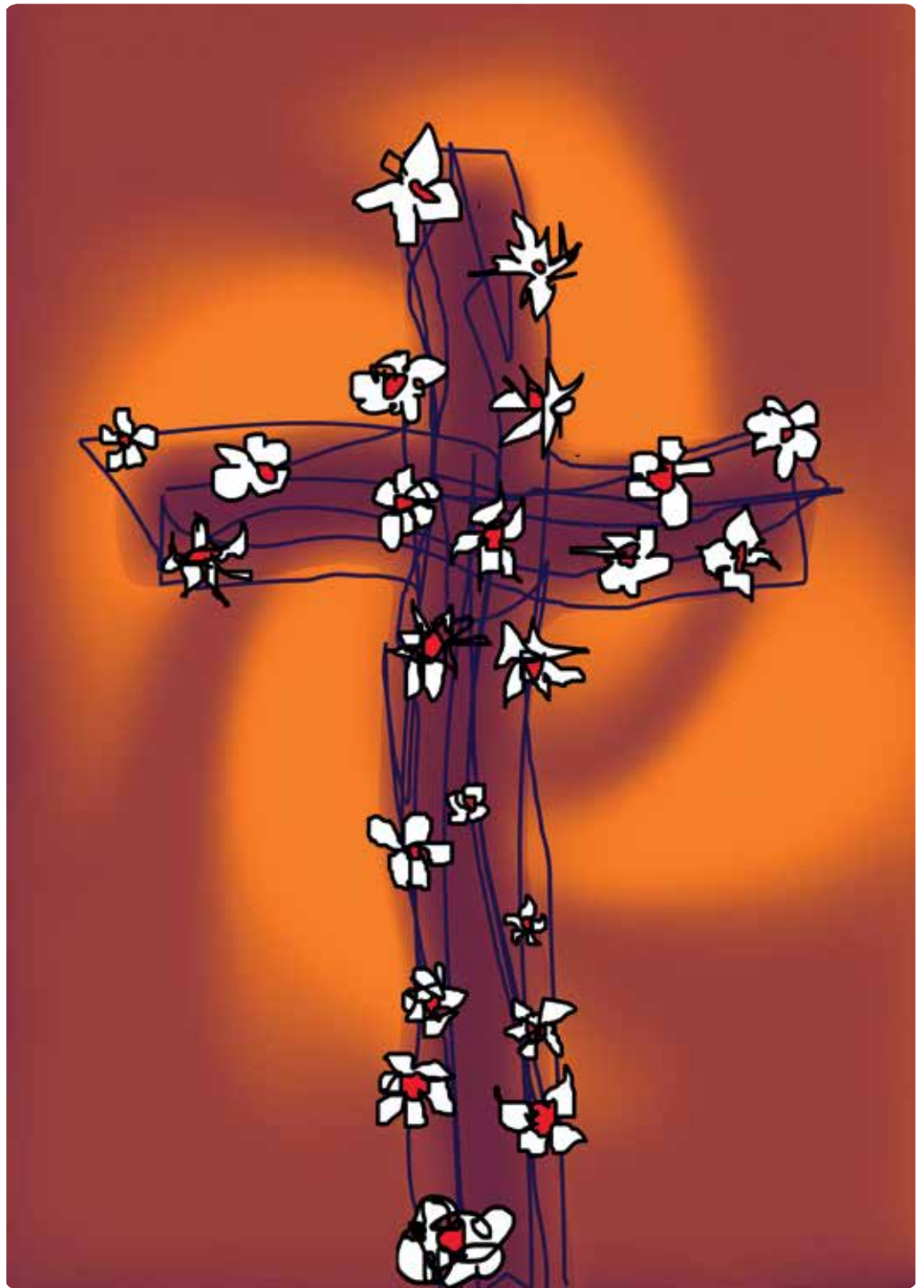


Nr. 125
März - Mai 2021

Möllner Kirchenspiegel

Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mölln



„Auferstehung“ von Joachim Karl Lindau

**„Christ ist erstanden von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.“**
Evangelisches Gesangbuch, Nummer 99

Seite 4
**Infos aus der
Region**

Seite 10
**Kirchenmusik
digital**

Seite 11
**Orgel: Schleierbretter
entstehen**

Wir sind für Sie da

KIRCHENBÜRO: Polleyn-Zentrum, Jochim-Polleyn-Platz 9
Sybillie Lübcke, Tel.: 04542 / 85688-14, Fax: -18
Nicole Fuhrmann, Tel.: 85688-15, Fax: -18
 E-Mail: verwaltung@kg-moelln.de
 Bürozeiten: Mo.-Fr.: 8-12 Uhr; Do.: 14.30-18 Uhr

RAUMVERMIETUNG

Jörg Fischer, Tel.: 85688-13
 E-Mail: fischer@kg-moelln.de

FRIEDHOFSVERWALTUNG

Tel.: 85688-12, Fax: -18
 E-Mail: friedhofsverwaltung@kg-moelln.de
 Bürozeiten: Mo.-Fr.: 8-12 Uhr; Do.: 14.30-18 Uhr

KIRCHENMUSIK

Thimo Neumann, Tel.: 85688-16 oder 0176-80184411
 E-Mail: neumann@kg-moelln.de
Andrea Battige, Tel.: 842372
 E-Mail: battige@kg-moelln.de

PASTORENTEAM

Pastorin Franziska Nagel, Tel.: 3371 (z.Zt. in Elternzeit)
 Am Markt 10, E-Mail: nagel@kg-moelln.de

Pastorin Carola Scherf, Tel.: 0176-19790258 (Vertretung)
 E-Mail: cscherf@kirche-ll.de

Pastorin Hilke Lage, Tel.: 856999
Vorsitzende des Kirchengemeinderats
 E-Mail: pastorin-lage@kg-moelln.de

Pastor Matthias Lage, Tel.: 856998
 Jochim-Polleyn-Platz 3. E-Mail: pastor-lage@kg-moelln.de

Pastorin Eva Sonny-Lagies, Tel.: 842373
 Heilig-Geist-Zentrum, Gadebuscher Str. 13
 E-Mail: sonny-lagies@kg-moelln.de

Pastorin Kerstin Engel-Runge,
 Tel.: 9062290 / 0172-1711023
 Kalandsbreite 4, E-Mail: kerstinengelrunge@gmail.com

JUGENDARBEIT

Diakonin Catarina Krause, Tel.: 0162-7072234
 E-Mail: ckrause@kirche-ll.de

KINDERGÄRTEN

Bettina Schlisio, Tel.: 8383734 und 836302
 Königsberger Str. 10 und Königsberger Str. 30
 E-Mail: eva-kita-polleyn@gmx.de

FAMILIENZENTRUM

Ariane Hesse, Tel.: 0151-65792474
 Jochim-Polleyn-Platz 9
 E-Mail: familienzentrum@kg-moelln.de

GEBÄUDE

St. Nicolai-Kirche, Am Markt, Tel.: 3482
 Öffnungszeiten:
 (Di.: 11 - 16 Uhr, bitte vorab telefonisch nachfragen)
 Mi. - Sa.: 11-16 Uhr. Sonntags 9.30 - 12.30 und 13 - 16 Uhr
 Heilig-Geist-Kirche, Immenstelle 13
 Alter Friedhof, Hindenburgstraße
 Neuer Friedhof, Großer Eschenhorst

www.kirche-moelln.de

Aus der Redaktion

Liebe Leserin, lieber Leser,

das bislang Unvorstellbare prägt nun schon über ein Jahr in weiten Teilen unser Leben. Beschneidungen in vielen Lebensbereichen waren und sind die Folgen. Augenscheinlich sichere Burgen wie Kirchen und Gemeindehäuser wurden, wie weltliche Räume und Plätze, plötzlich ein Sicherheitsrisiko.

Ich merke, wie ich zehre, zehre von der Erinnerung. Gemeinsame Gottesdienste, Konzerte, Chorproben, Orgelmusik in Gemeinschaft erleben. Und dann das Wissen um Gott. Das Wissen, dass er nicht hinter verschlossener Tür auf das Ende der Pandemie wartet. Er war und ist bei uns, bei jedem Einzelnen, und in Gebeten überall auf unserer Erde waren und sind Menschen in seinem Geist miteinander verbunden. Das ist ein unermesslicher Schatz, ist Hoffnung und Zuversicht. Für mich ist es, die Ernte der „satten Jahre“. Doch schon jetzt heißt es, den Boden neu zu bestellen. Für sich im persönlichen Gespräch mit Gott, bald in den Gemeinden, in der Gemeinschaft und den (kommenden) vielfältigen Möglichkeiten persönlicher Begegnung. Mag es auch noch ein bisschen dauern, wir werden uns wieder in den Arm nehmen, als Brüder und Schwestern, im Namen Jesu Christi.

Bleiben Sie gesund und behütet.

Im Namen der ganzen Redaktion
 Ihr

Pia & Paullich:

„Guck mal, Paullich, ich schaue gerade nach einer Vorlage für eine Osterkerze zum Selberbasteln.“



„So, und jetzt das Kreuz ausschneiden...“



von Marie & Moritz



„Ach, Pia, das hast du toll gemacht! So wird unser Osternacht-Gottesdienst zu Hause doch gleich viel schöner!“

Angedacht

In der Wüste nicht allein

Als ich diese Zeilen schreibe, sind wir noch mitten im Lockdown. Häufig denke ich in diesen Wochen und Monaten an die Geschichten über das Volk Israel in der Wüste. Sie sind schon lange unterwegs. Ödnis rings umher. Kein Wasser. Kein Strauch. Steine, Staub und Dornen. Wie eine

Wüstenwanderung erlebe ich diese Zeit der Pandemie. Oft fehlt das lebenspendende Wasser, fehlt das, was das Leben lebenswert macht: die Familie besuchen, Freunde treffen, Reisen, Sport, Kultur. Manchem fehlt zunehmend, was buchstäblich am Leben hält: das Einkommen oder die Besuche im Krankenhaus bei einem kranken Familienmitglied. Manche haben Menschen unter schwierigen Umständen begraben müssen.

Die Corona-Pandemie aus- und durchzuhalten, ist eine Wüstenwanderung. Wir sind alle unterwegs, miteinander und auch allein. Der Weg ist lang und das Ziel scheint noch so weit weg zu sein. Mich berührt eine Szene aus den Wüstengeschichten der Bibel sehr. Es heißt dort: *„Und der Herr zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten.“* (2. Mos 13,21)

Mitten in der Wüste lässt Gott die Israeliten nicht allein. Er ist bei ihnen, er geht voran. Als sie hungrig sind, schickt er Manna und Wachteln. Als das gemeinsame Leben geregelt werden muss, gibt er ihnen die 10 Gebote und verbündet sich mit seinem Volk. Diese Szenen klingen in meinen Alltag hinein. Die AHA-Regeln sind nicht die 10 Gebote. Doch gerade jetzt dienen sie unserem Leben, weil sie uns schützen. Und Manna und Wachteln? Es ist manchmal ein Telefonat mit Freunden, das Atemholen auf einem Spaziergang, das abendliche Singen über den Gartenzaun oder der gemeinsame Online-Gottesdienst gewesen, der zum „lebenspendenden“ Wasser im

Pandemiealltag wird.

Was ist es bei Ihnen? Es hilft auf dieser gemeinsamen Wüstenwanderung, einander immer wieder auf diese Oasen aufmerksam zu machen. Besonders aber auf die Rauch- und Feuersäule in unserem Leben. Sie ist Zeichen dafür, dass Gott beständig da ist und mit uns mitgeht.

Unser Weg führt uns auf Ostern zu. In den Ostergeschichten kommt Gott uns Menschen noch einmal auf eine besondere Weise nahe. Jesus heilt, stiftet Gemeinschaft, isst mit, trinkt mit. Er teilt das ganze menschliche Leben. Schließlich stirbt er am Kreuz. Er geht in den Tod. Wir sollen wissen, dass wir auch dort in der Dunkelheit nicht allein sind. Auch dort leuchtet das Licht seiner Nähe. Hell strahlt es auf am Ostermorgen. Das Leben ist stärker als der Tod. Auch für uns. Nicht erst am Ende unseres Lebens, sondern auch schon jetzt in der unwirtlichen Pandemiewüste. Das Leben kommt. Wir werden uns treffen, umarmen, feiern. Konfirmieren wollen wir endlich wieder, Hochzeiten feiern und ganz normale Gottesdienste!

Bis es soweit ist, gehen wir gemeinsam durch diese Ödnis. Schritt für Schritt, so, dass wir mitkommen können und unsere Kräfte reichen. Erinnern wir uns gegenseitig daran, dass wir nicht allein unterwegs sind. Zeigen wir einander, wo unsere ganz persönliche Rauch- und Feuersäule aufscheint und wo es für uns Ostern wird.

Das werden wir feiern! Wie, das kann ich im Moment noch nicht sagen. Aber wir werden Ostern feiern!

Ihr Pastor Matthias Lage

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mölln, Vorsitzende Hilke Lage (Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV), Jochim-Polley-Platz 9, 23879 Mölln (Redaktions-sitz).

Erscheinungsweise: 4x/Jahr; kostenlose Verteilung; an alle Möllner Haushalte

Auflage: 11.000

Vertrieb: Markt Ratzeburg/Mölln, Heinrich-Hertz-Str. 5, 23909 Ratzeburg

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Redaktion, Layout und Anzeigen: Silke Fließbach, Joachim Lindau und Matthias Lage.

Die Redaktion behält sich Kürzungen eingesandter Artikel vor.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben stets die Sichtweise der Autoren wieder - nicht der Redaktion.

Bitte beachten Sie auch die Inserate unserer Anzeigenkunden!

Redaktions- und Anzeigenschluss für den Gemeindebrief Nr. 126: 30. April 2021. Die Ausgabe erscheint Anfang Juni 2021.

Neues aus der Region

Erste gemeinsame Projekte und Gremien



Schon vor einigen Monaten haben wir an dieser Stelle berichtet, dass sich die Kirchengemeinden Mölln, Breitenfelde und Gudow zu einer Region innerhalb des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg zusammengeschlossen haben. Ziel ist es, durch regionale Zusammenarbeit den steigenden Anforderungen bei geringerer Zahl der Pastorinnen und Pastoren und gleichzeitig sinkenden Finanzmitteln entgegenzuwirken. Nachdem sich die Kirchengemeinderäte der drei Gemeinden im Januar 2020 im Polleyn-Zentrum kennengelernt haben, sollte die Arbeit losgehen. Wir wollten uns besser kennenlernen und gemeinsame Themen finden und bearbeiten. Leider kam Corona dazwischen, so dass wir auf eine weitere größere Zusammenkunft verzichten mussten.

Die Arbeit haben wir trotzdem aufgenommen, in kleinen Arbeitsgruppen unter Corona-Bedingungen oder mittels Videokonferenzen. In einer Arbeitsgruppe wurde ein gemeinsames Gebäudekonzept erstellt. Alle Gebäude wurden im Blick auf den baulichen Zustand, sowie die aktuelle oder etwaige künftige Nutzung in das Konzept eingebunden. Die Pastorinnen und Pastoren haben sich in einem Regionalkonvent zusammengesetzt und ein Konzept für die pfarramtliche Begleitung erstellt. Für ein Jahr voraus sind die Gottesdienste unter Berücksichti-

gung von Urlaub, Elternzeit und Vertretungsmöglichkeiten geplant worden. Das Konzept wird immer wieder den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Was hat sich sonst noch getan? Am Buß- und Bettag gab es einen zentralen regionalen Gottesdienst in Gudow und zum 1. Advent haben die Pastoren und Pastorinnen die Kanzeln getauscht, um sich in den anderen Gemeinden vorzustellen. Da zu Weihnachten keine Präsenzgottesdienste möglich waren, wurde ein gemeinsamer Weihnachtsgruß per Video erstellt und auf unseren Internetseiten bereitgestellt.

Für die künftige Zusammenarbeit wurde eine Regionalkonferenz ins Leben gerufen. In diesem Gremium sind aus jeder Kirchengemeinde drei Mitglieder, Pastoren und Ehrenamtler, vertreten. Die Gruppe soll als Ideengeber und Moderator den Regionalisierungsprozess intensivieren und voranbringen. Die erste Sitzung ist für den Februar 2021 geplant.

Gerd Motten

Neue Vikarin

Mein Name ist Diana Henschen, ich bin 41 Jahre jung und lebe mit meinem Mann und meinen drei Kindern im Pastorat in Mustin. Ursprünglich komme ich aus Bayern. Ich habe lange in Berlin gelebt, bevor ich für ein halbes Jahr in Jerusalem mein Zelt aufgeschlagen habe und bin dann erst nach Hamburg und schließlich ins Lauenburgische gekommen. Ich fühle mich hier richtig zu Hause.

Ich freue mich sehr darauf, die Kirchengemeinde Mölln zu entdecken. Ich bin neugierig auf die Arbeit und die Menschen, die ich kennenlernen werde, und kann es kaum erwarten, meinen ersten Gottesdienst in Mölln mitzugestalten. Meine Freizeit verbringe ich gerne zusammen mit meiner Familie und Freunden beim Gesellschaftsspiel, Wandern, Schwimmen, Radfahren, Laufen, in Museen und im Bachorchester. Seien Sie behütet und passen Sie gut auf sich auf! Bis bald!

Ihre Vikarin Diana Henschen

Anzeige

Tag- und Nachruf:
04542 - 2789 **Dunkel & Sohn**
BESTATTUNGSHAUS

Mühlenstraße 20-21 • 23879 Mölln • www.bestattung-dunkel.de



ICH WILL MEINE FAMILIE
DOCH NICHT BELASTEN.

Mit einer Bestattungsvorsorge haben Sie an alles gedacht. Wir beraten Sie individuell und kostenlos.

„Eine Wiese für alle“

Kinderbuchempfehlung - Ein Buch für mehr Määähnschlichkeit...

Neugierig schauen mich die Schafe auf dem Bucheinband an. Freundlich und auch ein bisschen skeptisch. Als wäre ich neu in der Herde. Und tatsächlich werde ich mit der ersten Seite zu einem von ihnen: „Stell dir vor, du bist ein Schaf. Ein großes oder ein kleines. Mit kurzem Fell oder langem. Ganz egal.“ Unsere Schafherde lässt es sich gutgehen auf einer saftigen grünen Wiese. Es gibt genug zu fressen und die Lage auf einem Felsen bietet Schutz vor Wölfen und der angrenzenden See. Alles wunderbar. Dann taucht auf dem Meer plötzlich ein Boot auf: Ein fremdes Schaf hält sich darin nur mühsam über Wasser. Wie seltsam! Wo kommt es her? Was will es hier? Und vor allem: Was tun? In klaren, schlichten Worten erzählen Hans-Christian Schmidt und Andreas Német eine Fluchtgeschichte, wie sie sich jeden Tag an den Grenzen Europas abspielt. Mit der Schafherde erlebe ich das innere Schwanken zwischen Mitgefühl und Unbehagen, Hilflosigkeit und Vorbehalten, zwischen ‚wir‘ und ‚denen‘: „Wir wissen doch

gar nicht, wer du bist.“ sagt die Schafherde. „Ich bin ein Schaf“, antwortet das fremde Schaf. Schließlich kommt es zum Äußersten: Das fremde Schaf geht unter. Erschreckt halten die Mutterschafe ihren Lämmern die Augen zu. Die folgenden Buchseiten sind schwarz. „Und? Hast du auch die Augen zu?“ fragt mich das Buch. Wenn ja, dann ist an dieser Stelle Schluss. Doch wer die Augen noch offen hat, wer dem Schaf helfen will, für den geht die Geschichte noch weiter... „Eine Wiese für alle“ hat mich sehr berührt, weil es zum einen einfühlsam und kindgerecht vom Drama der Flucht erzählt. Zum anderen wird - ganz ohne moralischen Zeigefinger - sichtbar, dass es in unserer Verantwortung liegt zu helfen. Die Geschichte regt Große und Kleine dazu an, miteinander nachzudenken: Warum müssen Menschen fliehen? Wie können wir helfen? Und das Tolle ist: Wer dieses Buch für sich selbst erstet oder weiterverschenkt, der hat schon ein bisschen geholfen. Der Ge-

winn geht vollständig an Initiativen, die sich bei uns für Geflüchtete einsetzen und für ein Leben mit mehr Menschlichkeit. „Eine Wiese für alle“ ist ein Buch mit einem österlichen Horizont. Für mich wird darin die Liebe Gottes zu allen seinen Menschen spürbar. Gott sieht nicht auf Herkunft oder Hautfarbe. Er sieht das geliebte Geschöpf. Er lässt auf das Dunkel von Leid und Tod neues Leben folgen. Und er hofft darauf, dass wir das Licht seiner Auferstehung dorthin bringen, wo Menschen in Not und im Dunkel sind.

Hans Christian Schmidt (Autor), Andreas Német (Illustrator): Eine Wiese für alle. Das Bilderbuch wird von der UNO-Flüchtlingshilfe empfohlen. Es ist 2020 bei Klett-Kinderbuch erschienen und kostet 14 Euro.

Hilke Lage

Anzeige



Mit dem praktischen **Notrufknopf** vom DRK schnell und unkompliziert Hilfe holen, wenn sie benötigt wird.



DRK Hausnotruf

- rund um die Uhr
- 365 Tage im Jahr
- ganz einfach per Knopfdruck

Kostenübernahme in vielen Fällen durch Pflegekassen möglich

Mit Sicherheit nicht allein.

DRK Kreisverband Herzogtum Lauenburg e.V.
Tel. 045 41 86 44 44 hausnotruf@drk-kv-rz.de

Familienzentrum Ich bin die Neue

auch digital

Für uns alle ist diese Zeit eine große Herausforderung. Es ist großartig, wie viele Familien sehr flexibel auf die neuen Bedingungen reagieren und dabei auch neue Medien verwenden. Die Angebote rund ums Kind vom Familienzentrum werden von zahlreichen Familien online genutzt. Wir freuen uns sehr, so den Kontakt zu vielen Eltern aufrechterhalten zu können. Hoffnung macht uns, dass sich insbesondere die Mütter weiterhin vertrauensvoll an uns wenden und unsere Beratungsangebote annehmen. Wir wünschen uns sehr, unser Familienzentrum bald wieder öffnen und alle persönlich begrüßen zu dürfen. Bis dahin wünschen wir allen Familien weiterhin viel Kraft und ein gutes Durchhaltevermögen! Wir freuen uns auf den Frühling, die wärmenden Sonnenstrahlen, ein leises Vogelgezwitscher beim Spaziergang oder die kleinen Frühlingsboten am Wegesrand.

Natalie und Ariane

Wie wunderbar! Ich darf Sie eine Zeitlang auf dem Weg in Ihrer Gemeinde begleiten! Pünktlich zu Beginn des Weges im Kirchenjahr in Richtung Ostern hat mich mein Weg nach Mölln geführt: Ich bin Carola Scherf, Pastorin, und als Unterstützung in Ihre Kirchengemeinde entsandt, solange Pastorin Nagel noch in Elternzeit ist. Damit löse ich Pastor Kurberg als Vertretung ab. Zuletzt war ich als Referentin von Pröpstin Eiben in Ratzeburg eingesetzt. Seit Anfang Februar darf ich vor allem bei den Kasualien und Gottesdiensten in Mölln mithelfen. Aber auch bei der Kinderkirche und in der Arbeit mit den Senior:innen wird man mich antreffen können – sobald all das denn wieder möglich ist.

Auch, wenn es gerade Zeiten sind, in denen nichts wie gewöhnlich läuft und alles anders ist: Ich hoffe, dass sich unsere Wege in der nächsten Zeit auf die eine oder andere Art kreuzen werden und wir uns persönlich kennenlernen können.

Schwierige und kräftezehrende Strecken in Zeiten von Kontakt-

beschränkungen, Verzichtemüssen, Sich-Sorgen-Machen und immer wieder Kreative-Wege-Finden-Sollen haben sicher auch Sie im kirchlichen und persönlichen Leben schon bewältigt, manche liegen noch vor den Füßen. Wie gut, dass wir in der Gemeinde und Gemeinschaft einander begleiten können.

Das Thema dieser Gemeindebriefausgabe „Was macht mir Hoffnung?“ ist auch für mich ein gutes Motto und ein guter Begleiter bis zum Osterfest. Da wird die Hoffnung neu geboren. Und ich kann hoffentlich ein bisschen mithelfen, diesen Weg beherzt mit Ihnen zu gehen.

Hoffentlich bis bald!

Ihre Carola Scherf

Regionale Grüße

Herzliche Grüße aus – der Region. Sie haben es hier und da schon gelesen - in Ihrem Gemeindebrief, in der Zeitung oder vom „Hörfunk“ gehört – wir wachsen aufeinander zu, die Gemeinden der neuen Region Breitenfelde – Gudow – Mölln (in alphabetischer Reihenfolge...). Und die Corona-Zeit mit all ihren Folgen beschleunigt dieses Aufeinander-Zugehen. Eine besonders schöne Frucht dieser Bewegung und Entwicklung war das Weihnachtvideo, das wir in unserer Region „produziert“ haben – Sie haben es bestimmt gesehen. Alle Kirchen und Kapellen unserer Region konnte man da sehen – ein

großer Reichtum, aber auch eine große Herausforderung. Musik konnte man hören aus unserer Region – ein großer Schatz. Mehr und mehr wird aus uns, besonders den Pastorinnen und Pastoren in der Region, ein Team, das gemeinsam überlegt, wie wir diese Zeit gestalten, was wir gemeinsam anbieten können.

Die derzeitigen massiven Einbrüche in den Zuweisungen an die Kirchengemeinden aus dem Kirchenkreis stellen manches auf den Prüfstand, was bisher selbstverständlich war. Und da kann uns die Region helfen, Synergien zu entdecken und zu erkennen, wo und wie wir mit vereinten Kräften es schaffen, das zu wuppen, was

uns unbedingt wichtig ist. Vielleicht rücken wir so im Bereich Kirchenmusik oder bei unseren Aufgaben für unsere Friedhöfe zusammen oder bei Bürotätigkeiten und schauen, was gemeinsam vielleicht sogar besser geht. Die in unseren Kirchengemeinderäten so großartig engagierten Mitglieder unterstützen diese Entwicklung nach Kräften und soweit es in der Corona-Zeit möglich ist. Wir sind auf einem guten Weg.

Aus Breitenfelde grüßt Sie herzlich

Pastor Frank Lotichius

Die Kitas gibt es noch!



Die Kitas Polleyn und Martin-Luther gibt es noch!

Lange haben Sie und ihr nichts von uns gehört. Wir sind noch da, unsere Kitas sind für die Familien geöffnet, die eine Notbetreuung in Anspruch nehmen, weil sie aus den sogenannten „systemrelevanten Berufsgruppen“ sind. Aber was ist mit den Familien, die keinen Anspruch auf einen Notbetreuungsplatz haben und trotzdem arbeiten müssen? Die trifft es am Härtesten von allen. Sie haben keine Unterbringungsmöglichkeiten in der Kita und müssen alles alleine bewerkstelligen und organisieren.

Jetzt braucht es für die lange Durststrecke und die Zeit bis wie-

der Normalität möglich ist, ein paar neue Anregungen, um in unseren Alltag etwas Abwechslung zu bringen. Wir begeben uns auf einen Spaziergang.

„Spaziergang“, werden jetzt bestimmt alle murrend sagen. Natürlich ist es kein gewöhnlicher Spaziergang. Nein, einer, der mit kleinen Aufträgen zu erledigen ist und auch die Großen begeistert wird.

Bei uns in den Kitas ist immer der Weg das Ziel. Und darum geht es jetzt auch, auf Dinge aufmerksam zu machen, die mitunter keine Beachtung mehr bekommen oder auch in Vergessenheit geraten sind. Gehen Sie und geht ihr mit einer Aufgabe an den Start. Diese

kann sein:

- Wir sammeln auf unserem Spaziergang etwas Rotes, etwas Schweres oder etwas Leichtes
- Wir sammeln etwas Langes und etwas Kurzes
- Wir überlegen uns, wieviel Personen uns auf einem Fahrrad entgegenkommen könnten
- Wir zählen Verkehrsschilder und und und...

Wenn diese Art der Ablenkung Interesse gefunden hat, werden die Kinder viele neue Ideen entwickeln, auf die wir Erwachsenen gar nicht mehr kommen.

Auch ein Suchspiel kann sehr schnell das Interesse aller wecken. Wer als erster etwas findet, z.B. ein gut erhaltenes Blatt, einen besonderen Stock oder ein Astloch im Baum.

Ein anderes Suchspiel wäre eines im Eierkarton. Hierbei können die Dinge, die gesucht werden sollen, beliebig ausgetauscht werden. Sie sehen, es gibt viele Möglichkeiten, ein bisschen Abwechslung in einen langen Spaziergang zu bringen.

Vielleicht haben wir Ihr und euer Interesse geweckt, dann wünschen wir allen Großen und Kleinen viel Spaß beim Ausprobieren.

Bettina Schlisio

Anzeige

**STEINMETZBETRIEB
BERND ZINAU
INH. MICHAEL SCHAFFRAHN
GUDOWER WEG 11
23879 MÖLLN
TEL 04542-823188**

Einfach mal raus! Jugend unterwegs

Hallo liebe Gemeinde, wir (Jule 15; Joanna 14) sind zwei Schülerinnen vom Marion-Dönhoff Gymnasium aus Mölln und machen zur Zeit ein Praktikum bei der Diakonin Catarina Krause. Da es auch uns in den schweren Zeiten von Corona nicht immer so blendend geht, haben wir hier ein paar Witze über die Pandemie gesammelt. Wir hoffen, dass auch Sie beim Lesen vielleicht ein wenig schmunzeln können. Bleiben Sie gesund und viel Freude beim Lesen.

Jule und Joanna ;)

Ein bisschen Clubfeeling hat man ja schon, wenn man vor dem Supermarkt ansteht und der Security einem zunickt, dass man rein darf.

Lockdown macht mir nichts aus. Manchmal weine ich zwar im Supermarkt, wenn ich FREILANDHALTUNG lese, aber sonst ist alles schön.

Heute habe ich eine Weltkarte aufgehängt, meiner Frau einen Dartpfeil in die Hand gedrückt und gesagt:

„Wirf den Pfeil. Wo auch immer er landet, werde ich mit dir Urlaub machen, sobald diese Pandemie endlich vorbei ist!“

Naja, was soll ich sagen?

Wir werden zwei Wochen hinter dem Kühlschrank verbringen.

Schreiben statt Schweigen

Niemand da, mit dem du reden kannst? Dir wird alles zu viel mit der Schule oder der Familie?

Wenn du jemanden zum Reden brauchst, egal bei welchem Problem, dann kannst du dich an die Chatberatung vom Jugendpfarr-

amt der Nordkirche wenden. Der Chat ist immer montags, mittwochs und freitags von 18 - 20 Uhr besetzt.

Der Chat ist kostenfrei. Du musst deinen eigenen Namen nicht verraten, sondern du kannst dir einen Nickname aussuchen. Am Ende wird der Chatverlauf auch wieder gelöscht, so dass niemand außer deinem Chatpartner davon erfährt.

Schau doch einfach unter: www.schreibenstattschweigen.de nach. Möchtest du eher mit jemandem sprechen oder du brauchst sofort jemanden zum Reden, dann wende dich an die Telefonseelsorge: 0800-0111 0 111 oder 0800-111 0 222 oder die Nummer gegen Kummer: 116 111.

Die Angebote können allerdings keine Therapeut*innen oder Kliniken ersetzen. Es kann dir aber jemand zuhören, mit dir reden, denken oder auch weinen. Gemeinsam kann überlegt werden, wie es weitergehen kann.

Catarina Krause

Anzeige

**DRK-Pflegedienste
Herzogtum Lauenburg**



Ambulante Pflege Mölln-Gudow

Wasserkrüger Weg 7 · 23879 Mölln | Tel (04542) 80 82 -35 | Fax -37
marion.loebe@drk-pflege-rz.de | www.drk-pflege-rz.de



Anmeldung für die neuen Konfirmandengruppen

**Start: Herbst 2021
Konfirmation 2023**

**Mittwoch, 5. Mai,
von 15 - 17 Uhr
im Polleyn-Zentrum.***

Bitte bringen Sie die Geburtsurkunde und ggf. einen Taufnachweis mit.

*Weitere Informationen:
Nicole Fuhrmann: 8568815*

**Bitte beachten Sie auch die Informationen auf unserer Homepage und im Möllner Markt. Coronabedingt muss die Anmeldung evtl. telefonisch oder per Email im Kirchenbüro erfolgen.*



Klimaschutz vor unserer (Kirchen-)Tür:



Wildkräuter an der St. Nicolai-Kirche

Die Grünflächen rund um die St. Nicolai-Kirche sollen naturnahe gestaltet werden.

Die Klimaschutzgruppe der Kirchengemeinde Mölln hat sich am 7. November vor der St. Nicolai-Kirche getroffen und mit den Arbeiten begonnen.

Der Hang zur Nordseite soll sich zu einer insektenfreundlichen Wildkräuterhangwiese entwickeln. Um den Prozess zu unterstützen, wurden im oberen Bereich zahlreiche Frühblüher gesetzt. Damit sich auch die vorhandenen Wildpflanzen ungestört entfalten können, wird dort sowie im unteren Be-

reich zukünftig auf regelmäßiges Mähen verzichtet.

Darüber hinaus ist eine Umgestaltung der Blumenbeete rund um die Kirche mit einer standortgerechteren und insektenfreundlichen Bepflanzung geplant.

Die Umsetzung des Vorhabens liegt in den Händen der Klimaschutzgruppe. Für die laufende Pflege oder auch schon für die Neubepflanzung sind Interessierte, die eine Patenschaft für ein Beet oder Teilstück übernehmen möchten, herzlich willkommen.

Charlotte Christ



Keine Ausflüge...

So gerne Frau Mennecke auch wieder Gemeindeausflüge mit Ihnen unternehmen möchte, vorübergehend können ab März noch keine neuen Ausflüge stattfinden. Sobald wir von der Regierung grünes Licht haben und die Busunternehmen wieder fahren dürfen und die Restaurants, Cafés und öffentlichen Toiletten wieder öffnen, geben wir die neuen Termine für die Gemeindeausflüge bekannt.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte zu gegebener Zeit der Presse und unserer Homepage www.kirche-moelln.de

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an Frau Mennecke, Tel.: 6246.



Anzeige

GESUNDHEIT · KOMPETENZ · VERTRAUEN
www.apotheke-moelln.com

Stadt-Apotheke
 DR. M. FLEMMIG
 Bauhof 2 · 23879 Mölln
 ☎ 39 48

TEE APOTHEKE
 Dr. M. Flemmig
 Wasserkrüger Weg 127 a
 23879 Mölln
 ☎ 831 56

BEAUTY PHARM
 HAUT-FACHZENTRUM DER
 STADT-APOTHEKE
 ☎ 85 80 85
 KOSMETIKBEHANDLUNG
 FUSSPFLEGE

HOMÖOPATHIE · PHYTOTHEK-NATURARZNEIMITTEL
KOSMETIK-FACHBERATUNG · SANITÄTS- UND REHABEDARF

Die Posaunen machen „zoom!“



Sehr lange war der Posaunenchor 2020 durch die coronabedingten Auflagen lahmgelegt, dann plötzlich ideal für die Begleitung bei Open-Air-Gottesdiensten. Wir haben auf dem Heilig-Geist-Kirchengelände im Freien geprobt, dann drinnen - jeder mit seinem eigenen Näpfchen für das Kondenswasser, sehr großem Abstand bei offenen Fenstern und in Winterjacke - im Hinblick auf Weihnachten und unsere jährlichen Touren zu Senioren- und Pflegeeinrichtungen, die uns wichtiger denn je erschienen.

Wir haben am 12.12. vor verschiedenen Einrichtungen in kleiner Runde gespielt, danach durfte auch das nicht mehr sein. Andrea Battige hat schließlich allein mit einem Tenorhorn hier und dort Weihnachtslieder gespielt.

Ich habe sie mit einer kleinen Verstärkerbox begleitet. Über diese Box gab es noch eine kleine Andacht, ein kleines Stück Weihnachtsgeschichte. Darüber haben sich viele Bewohner sichtlich gefreut.

2021 sieht es nach einer weiteren langen Durststrecke für Posaunenchor aus. Wir dürfen uns nicht treffen, geschweige denn gemein-

sam musizieren. Das ist kein Anreiz, überhaupt noch zu üben.

Dann eine Mail: Endlich wieder Posaunenchorprobe - wie gewohnt am Dienstagabend 19 Uhr. Wo? Zu Hause! Per Zoom! Also quasi „Homeposauning“ über Internet. „Wie soll denn das funktionieren?“, war der erste Gedanke.

„Oh je, wir haben so lange nicht gespielt, wie soll das klingen?“ Die Neugier siegte. Seit 19. Januar proben wir nun zur gewohnten Zeit per Zoom-Konferenz. Es nimmt immer etwa die Hälfte des Posaunenchores wechselnd teil. Andrea Battige spielt 4stimmig Klavier. Wir hören sie und haben unsere Mikros abgeschaltet, so dass sie uns nicht hören, nur sehen kann. Das hat den großen

Vorteil, dass man die eigene Stimme durch das Klavier im Ohr hat und der eigene Trompeten- oder Posaunenton niemanden stört. Es kommt nicht darauf an, ob aus jeder Stimmlage jemand dabei oder wie gut jeder gerade in Form ist. Diese Art zu proben führt Familien zusammen. Töchter und Söhne sind oft geübt in der Nutzung der benötigten Medien. Ab und zu sieht man hilfsbereite, kompetente Kinder durchs Bild huschen. Unterhaltungswert haben Problemmeldungen wie: „Ohhh, ich bin in 2 Minuten weg - die Kinderbetreuung schaltet dann ab!“

Aber was zählt, ist, dass wir uns treffen, sehen und miteinander reden können, dass wir wieder in unserer Gruppe Musik machen, gemeinsam mit einem Abendlied und einer kleinen Andacht den Tag beschließen und nicht einfach passiv und murrend in der Sofaecke abwarten. Vielen Dank für diese Möglichkeit!

Antje Prolingheuer

Anzeige



Wir
machen
Zukunft.

Vielfältig.

Mit zukunftsfähigen und sozialen Ideen schaffen wir immer wieder individuelle Möglichkeiten für Menschen mit und ohne Behinderung. Wir begleiten und fördern Leben, Lernen und Arbeiten - von der Pädagogischen Frühförderung über Wohn- und Arbeitsplätze bis hin zu einem aktiven Seniorenleben.

Mehr Infos unter www.LHW-Zukunft.de

Aus dem Orgelbauverein:

Schleiertanz in der Kirche???



Coronabedingt meldete sich meine Orgelfreundin Cäcilia kürzlich per Telefon: „Wie kommt denn die Restaurierung Eurer Scherer-Bünting-Orgel voran? Angesichts der aktuellen Reiseeinschränkungen vermutlich schleppend bis gar nicht, oder?“

„Liebe Cäcilia, da täuschst Du Dich: Über drei Wochen im November waren zwei Orgelbauer hier und haben an Hauptwerk und Brustwerk weitergebaut. Im Februar kommt das neue Rückpositiv...“

„Moment mal, ich dachte, Ihr restauriert die Orgel; wieso dann ein 'neues' Rückpositiv?“

„Bei dem zuletzt vorhandenen Rückpositiv war bis zum Ausbau unklar, wie alt es ist; es stammt aber aus dem 20. Jahrhundert und passt mit den Ausmaßen nicht zu dem historischen Pfeifenmaterial. Deshalb gibt es ein gänzlich neues Rückpositiv; für die Schleierbretter haben wir eine erfahrene Künstlerin gefunden...“

„Schleierbretter'? Soll sie etwa einen Schleiertanz in der Kirche aufführen?“

„Na, die Schleierbretter sind doch kunstvoll geschnitzte und vergoldete Elemente im Prospekt, die

die Lücken zwischen den kleineren Pfeifen und dem Rahmen des Gehäuses ausfüllen. Unsere Schnitzerin hat die alten Vorlagen genau studiert und schafft passende Entsprechungen.“

„Das muss ich mir dann später unbedingt genauer anschauen - klingt aber auch ganz schön teuer...“

„Eine fünfstellige Summe dafür ist natürlich schon keine Kleinigkeit, aber Qualität hat natürlich ihren Preis. Und knapp ein Viertel der Kosten haben wir sogar schon zusammen!“

„Dann werde ich mal schauen, was ich zur Unterstützung beitragen kann. Und ich wünsche Euch weitere Schnitzereiliebhaber, die sich dem anschließen, damit Ihr nicht doch noch einen Schleiertanz aufführen müsst, um den Differenzbetrag einzuwerben!“

„Das ist eine hervorragende Idee! Vielen Dank, liebe Cäcilia!“

Und vielleicht mögen ja Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich Cäcilias Idee anschließen? Wir würden uns sehr darüber freuen!

Hartmut Ledeboer

Wo ist Gott in meiner Welt?

Angesichts der langen Phase der Pandemie, verbunden mit Sorge, Leid und Verzicht gibt es vielleicht Momente, in denen wir die Welt, in denen wir Gott nicht mehr verstehen. In einer solchen Situation stieß ich auf eine Stelle im Neuen Testament, an der Petrus zu Jesus sagt: „*Herr, zu wem sonst sollten wir gehen? Du hast Worte des Lebens, und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Heilige Gottes bist.*“

(Johannes 6,68-69)

Wohin sonst? Ich will auf Jesus schauen, seinem Wort vertrauen. Er ist da. Gott ist da. Seine Güte finde ich in so vielem ganz, ganz nah bei uns wieder! Telefonate oder Videokonferenzen mit Familie und lieben Freunden, die freundlichen Blicke und Hilfsangebote der Nachbarn, das wohlwollende Lächeln und der Wunsch auf ein frohes Wochenende hinter jeder „Maske“ der Markt-Verkäufer/innen. Da sind die warmen Sonnenstrahlen und das Vogelgezwitscher am Morgen, da sind die kleinen grünen Spitzen der Frühlingsblüher. Die Erde atmet Frieden.

Und da sind auch unsere Pastor/innen, die telefonisch oder per e-mail für uns alle erreichbar sind und uns auf diesem Wege zur Seite stehen. Im Netz, zum Beispiel auf den Websites unserer Kirchengemeinden, gibt es viele Gottesdienste, die man auch mal dienstags abends um 21 Uhr zum Krafttanken anschauen kann...

Abstand ist zurzeit das Gebot – Abstand heißt gerade Schutz und Nächstenliebe. Und doch ist so vieles möglich. Wir wollen das alles wahrnehmen und das Vertrauen auf Gott nicht verlieren... Wohin sonst sollten wir gehen?

Andrea Brüggmann und
Silke Fließbach



Möchten Sie Ihren Lieben einen besonderen Ostergruß schicken? Das aktuelle Coverbild vom Möllner Künstler Joachim Karl Lindau gibt es in der St. Nicolai-Kirche als Postkarte. Über eine Spende für die Orgel würden wir uns sehr freuen!

Karfreitag zuhause feiern



Legen Sie eine Bibel auf ein schwarzes Tuch. Stellen Sie eine angezündete Kerze und wenn Sie haben, auch ein Kreuz dazu.

Nehmen Sie sich Zeit und kommen innerlich zur Ruhe.

Eröffnung

„So sehr hat Gott die Menschen geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.“ Diesen Vers hören wir zu Weihnachten und hören ihn wieder am Karfreitag. Weihnachten kam Gottes Sohn in die Welt, Karfreitag hat er sein irdisches Ziel erreicht. Das Kreuz. Am Ziel und doch verlassen. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied

Wenn Sie mögen, singen oder lesen Sie einige Strophen von „Herzliebster Jesu“ (EG 81)

Psalm 22

Beten Sie (im Wechsel):

I: Mein Gott, Mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne. Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

II: Du aber bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen

Israels. Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen heraus. Zu dir schrien sie und wurden errettet. Sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

I: Du Herr, sei nicht ferne; meine Stärke, eile mir zu helfen. Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet; denn er hat nicht verachtet das Elend des Armen und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen; und als er zu ihm schrie, hörte er's.

Gebet

Geheimnisvoller Gott, Dein Sohn wird uns Menschen gleich und steigt hinab in das Dunkel. Er schreit nach Dir in seiner Not. Du verbirgst Dich und bist doch gegenwärtig mit deiner bergenden Nähe. Erbarme Dich unser!

Amen.

Evangelium (Teil 1)

Lesen Sie aus der Bibel Matthäus 26,69 bis 27,30.

Stille

Evangelium (Teil 2)

Lesen Sie nun Matthäus 27,31-56.

Vorschläge anstelle einer Predigt

Lassen Sie das Evangelium eine Weile auf sich wirken. Wenn Sie mögen, versuchen Sie, fünf Minuten zu schweigen. Welche Stelle der Passionsgeschichte berührt Sie besonders? Oder / und tauschen Sie sich untereinander aus: Was bedeutet Jesu Tod für mich? Kann und will ich das überhaupt annehmen? Liegt darin ein Trost für mich? Welches „Kreuz“ habe ich zu tragen?

Oder / und hören Sie eine Arie aus der Matthäuspassion oder Johannespassion von Bach, z.B. „Es ist vollbracht“ (CD oder YouTube).

Gedanken: „Christus im Baum“

Vor einiger Zeit fiel mir ein Bild in die Hand, ein altes Dia. Es zeigt eine steinerne Christusfigur. Diese Figur hatte wohl früher einmal an einem Kreuz gehangen, später wurde sie dann an einem Baum befestigt.

Im Laufe von Jahrzehnten hat der Baum den Christus fast komplett überwachsen, ihn sich quasi einverleibt. Aus dem Baumstamm schaut jetzt nur noch Jesu Kopf heraus, bekränzt mit der Dornenkrone, die Augen geschlossen wie im Schlaf.

Das Bild hat mich sehr berührt: Da ist Christus im Holz - nicht nur am Holz des Kreuzes. Wie verschlungen. Vielleicht zermalmt. Keine Chance zu entkommen. „Steig doch herab, wenn Du Gottes Sohn bist!“

Der Christus im Baum ist ausgeliefert, wehrlos. Wie damals, als er sich in die Hände der Menschen gegeben hat. Sie lassen ihn nicht aus ihren Fängen. Der leidende Christus in den Fängen des Lebens. In unseren Fängen.

Corona bestimmt in diesen Wochen und Monaten das Denken und Fühlen. Das Gefühl, der Pandemie ohnmächtig gegenüberzustehen, ist für viele Teil des Lebens geworden. Das psychische Leid, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, hat im zweiten Lockdown dramatisch zugenommen. Auch sie sind oft ausgeliefert - der Gewalt im Elternhaus; der Angst, den Kontakt zu den Freunden zu verlieren oder den Anschluss in der Schule.

Anderes Leid tritt in den Hintergrund und ist doch da: die furchtbare, menschenunwürdige Situation der Flüchtlinge in Bosnien und Kroatien, an den Außen Grenzen unseres reichen Europas.

Noch immer herrscht Krieg in Syrien, leiden Kinder und Erwachsene, Frauen und Männer überall auf der Welt unter Gewalt und Hunger. Auch sie sind ohnmächtig in den Fängen des Lebens. In den Fängen der Menschen. In unseren Fängen.

Der Christus im Baum hat die Augen geschlossen. Er steigt hinab in das Reich des Todes. Für uns. Er geht in die schwärzeste Tiefe für alle, die leiden, die verzweifelt sind oder belastet von Schuld. Damit wir vertrauen können: Es gibt keinen Abgrund mehr, aus dem er uns nicht rettet. Keine Schlucht, in der er uns nicht birgt. Wir sind nirgendwo mehr ohne ihn.

Mein Blick verändert sich: Der Christus im Baum wird auch gehalten vom Holz. Er ist im Stamm geborgen. „Es ist vollbracht.“

Er muss sein hölzernes Kreuz nicht mehr selbst tragen. Das Holz trägt ihn. Der Baum trägt ihn. Es sieht aus, als wäre der gefoltete Körper mit einer lebendigen Baumdecke bedeckt, beschützt vor der Wut der Peiniger. Das Leben hält ihn umschlungen. Es lässt ihn nicht aus seinen Armen.

Der verstorbene Christus in den Armen des Lebens. Die gepeinigten Menschen in seinen Armen.

Das Leben lässt Christus nicht los. Gott lässt Jesus nicht los. Nach drei Tagen im Abgrund beginnt das Leben neu. Sein Tod und seine Auferstehung ins Leben sind unsere Rettung.

Ich glaube: Auch unser Leben soll neu werden. Alles Leid wird einmal ein Ende haben. Es muss ein Ende haben. Um Gotteswillen.

Auch uns lässt das Leben nicht los. Lässt Gott nie los.

„Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ Amen.



Fürbitten

Beten Sie (im Wechsel):

I: Großer Gott, ehrfürchtig und erschrocken stehen wir unter dem Kreuz Deines Sohnes. Du hast ihn hinabsteigen lassen in die Tiefe des Leidens, in das Dunkel des Todes. Wir bitten Dich für alle Menschen, die in diesen Tagen sterben müssen: durch Krankheit oder Unfall, durch Hunger oder Gewalt.

Wir bitten für alle, die in Krankenhäusern und Heimen gegen den Tod ankämpfen; die die Belastung durch die Pandemie kaum mehr aushalten. Wir rufen zu Dir: Herr, erbarme Dich.

II: Gott, wir bitten für alle, die mundtot gemacht und übersehen werden, deren Leid ignoriert und deren Würde verletzt wird. Wir bitten für die Menschen in den Flüchtlingslagern überall auf der Welt. Wir rufen zu Dir: Herr, erbarme Dich.

I: Wir bitten für alle, die um einen lieben Menschen trauern. Lass nicht zu, dass ihnen die Trauer zum Ende des eigenen Lebens wird; zeige ihnen Wege zu einem neuen Anfang.

Wir bitten auch für uns, Gott, die wir uns vor dem Ende fürchten: Nimm uns die Angst vor dem Tod und steh uns bei, wenn es soweit ist. Wir rufen zu Dir: Herr, erbarme Dich.

II: Gott, manchem von uns ist das Herz heute schwer. Manches lässt sich gar nicht in Worte fassen. Wir bitten Dich in der Stille: Höre es dennoch und hilf.

Kurze Stille

I: Gott, Du siehst uns an mit Deinem liebenden Blick.

Du kennst uns bei unserem Namen und wir gehören zu Dir.

Vaterunser

Vaterunser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied

Singen Sie, wenn Sie mögen, noch ein Abschlusslied. Z.B. „O Haupt voll Blut und Wunden“ (EG 85, 1.6.9) oder „Holz auf Jesu Schulter“ (EG 97).

Segen:

Sprechen Sie laut den Segen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Löschen Sie nun die Kerze und verhüllen Sie ggf. das Kreuz mit dem schwarzen Tuch.

Hilke Lage

(auf der Grundlage eines Textes von Christoph Radtke, in: Liturgien der Verheißung, Nordkirche)

Ostergebet

Wie man beten kann - Eine Anleitung

In der letzten Zeit haben mir viele Menschen erzählt, dass sie langsam nicht mehr können. Nach einem Jahr Corona mit all dem, was das bedeutet, sind die meisten langsam müde. Ich selbst auch, genau wie meine Kolleg:innen, die seit fast zwölf Monaten versuchen, als Seelsorger:innen Menschen Halt und Hoffnung zu vermitteln. Ich habe manchmal das unwillkürliche Gefühl, dass sich gerade eine Dramaturgie wie in einem Katastrophenfilm aufbaut: Plötzlich müssen wir mit den paar Impfdosen, die wir im Moment haben, einen Wettlauf gegen die aufkommenden Virusmutationen gewinnen. Dabei waren wir doch vor einem Wimpernschlag noch dabei, das Licht am Ende des Tunnels zu erreichen! Das bedeutet jetzt also noch mehr Maßnahmen. Noch mehr Einschränkungen. Noch mehr Ohnmacht und Unsicherheit. Woraus sollen wir alle denn jetzt noch schöpfen?

Irgendwann sind alle seelischen Vorräte aufgebraucht, wenn man immer nur noch mehr verzichten und aushalten muss. Die Seele braucht Nahrung. Bedürfnisse und Sehnsüchte müssen erfüllt werden, denn davon leben wir. Das hält uns am Leben: soziale Kontakte, Berührungen, Vergnügen, Freiheit.

Sich danach zu sehnen, dass sich die grundlegendsten Bedürfnisse erfüllen, ist ein Gefühl, wie sich innerlich zu verzehren. Es gibt ein Gebet in der Bibel, das dieses Gefühl für mich so ausdrückt, wie Worte das nur tun können:

Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, dem lebendigen Gott (Ps 42).

Und weil die Sehnsucht danach, wieder frei zu sein, und ohne Einschränkung zu leben, zu lieben und zu lachen, für mich so unfassbar groß ist, geht mir gerade immer wieder dieses Gebet aus der Bibel durchs Herz:

Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen; mehr als die Wächter auf den Morgen hoffe Israel auf den Herrn! (Ps 130)



Das haben mir auch einige Leute gesagt: Dass es gerade in diesen Zeiten mit so wenig Hoffnung, aber so viel Sehnsucht, hilft zu beten. Wenn es keine Macht im Leben gibt: Eine gibt es. Wenn es keine Freiheit gibt: Eine gibt es. Wenn es keine Antwort auf die Sehnsucht gibt: Eine gibt es. Wir können beten und alles in die Hand dessen legen, der größer ist als wir selbst.

Wenn Sie noch nie gebetet haben oder wenn es lange her ist und Sie nicht so richtig wissen, wie Sie es tun sollen, hier eine einfache Anleitung:

Beten

Eigentlich brauchen Sie nichts weiter für ein Gebet. Sie können einfach anfangen, mit Gott zu reden. Einfach in Gedanken oder wie in einem Selbstgespräch. Es gibt keine Regeln. Es gibt nichts Falsches, was Sie tun und sagen können. Sie können aber auch ein paar Dinge tun, die Ihnen beim Beten Halt geben.

Für das Setting können Sie zum

Beispiel:

- eine Kerze anzünden.
- eine Bibel (Erbstück aus der Familie oder von der Konfirmation aufschlagen).
- einen Engel vor sich hinstellen.
- eine Körperhaltung einnehmen, in der Sie entspannt sind und gut atmen können.
- die Hände falten oder die Handflächen nach oben auf Ihre Knie legen oder beide Hände vors Gesicht halten und die Augen schließen.

Als Einleitung können Sie sagen:

- „Lieber Gott ...“
- „Gott ...“
- „Mein Gott und Vater ...“

Oder etwas, das für Sie passt.

Als Abschluss können Sie sagen Amen.

Was Sie beten können:

Dazwischen können Sie alles aussprechen, was Ihnen auf der Seele liegt, wonach Sie sich sehnen und worum Sie Gott bitten.

Sie können sich aber auch Worte aus der Bibel für ein Gebet leihen. Die Psalmen sind Gebete, die Menschen vor tausenden von Jahren gebetet haben. Sprechen Sie diese Worte und legen Ihre eigenen Gefühle hinein.

Sie können auch das Gebet sprechen, das Jesus uns beigebracht hat:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Auch, wenn Sie nichts anderes tun können: Sie können beten. Und Sie werden getröstet sein. Immer wieder. Bis ein neuer Tag beginnt.

Carola Scherf

Engelpostkarten zu Ostern



Auch Ostern sagt die Botschaft eines Engels, was die Stunde geschlagen hat:

„Fürchtet euch nicht. Ihr sucht Jesus den Gekreuzigten. Hier ist er nicht, er lebt, ihr werdet ihn sehen.“

Hier ist ein ganz leicht zu reproduzierender Entwurf eines Postkartenengels.

Damit können Sie dann manchen eine Freude machen, nicht nur allen Geometriefreunden. Zeichnen, malen, ausschneiden, aufkleben, einfarbig, bunt, Tonpapier, Geschenkpapier...

Die geometrischen Grundformen sprechen für sich.

Ein fast gleichseitiges, leicht gestauchtes Dreieck. Mit breiter Basis ist es ausladend, bedachend, ein Zelt.

Aber es strebt auch zur Spitze auf, himmelweisend.

Es kann nicht umkippen und steht majestätisch aufrecht.

Ein Kreis: Sonne und Mond scheinen uns, teilen uns die Zeit in gesegneter Ordnung.

Nach Origenes muss die Seele kugelförmig sein, denn er hält die Kugel für die vollkommene Form.

Kreis – und Ellipsenbogen Schwungvoll fügen sich Kreis und Ellipsenbogen umeinander zu halbmondähnlicher Form oder wie geblähte Segel.

Diese Form ist dynamischer als Dreieck und Kreis, aber doch geschlossen, umfassend und aufstrebend.

Schirmende und segnende Schwingen „Unter dem Schatten deiner Flügel finde ich Zuflucht“ oder lobpreisend nach obenweisend „Preiset mit mir den Herrn, denn er hat uns erlöst von den Mächten des Todes.“

Und jetzt an die Arbeit...

Kerstin Engel-Runge

Den Kreuzweg interaktiv begehen

Eine Aktion der katholischen Gemeinde

Eine Idee für die Fastenzeit: Unser Actionbound „durchKREUZte AlltagsWEGe“ lädt zu einer besonderen Aktion ein. Ein Actionbound ist eine Art moderne Schnitzeljagd. Man kann sich einen Weg durch Mölln auf sein Handy herunterladen. An einzelnen Stationen, die auf diesem Weg liegen, werden Aufgaben gestellt. Diese Aufgaben wollen den Kreuzweg Jesu in unsere Zeit hineinholen. Dieser Bound ist nicht nur für Erwachsene und Jugendliche geeignet. Für Kinder sind eigene Aufgaben dabei. Man kann sich ab

Aschermittwoch jederzeit auf den Weg machen. Es geht los an der katholischen Kirche, Hemschört 34 in Mölln: Näheres hierzu finden Sie unter:



Waltraut Becker

Weltgebetstag 2021 - Vanuatu

Leider nicht wie sonst.

Wir weisen auf die Ersatzangebote des Evangelischen Frauenwerkes hin.

Aktuell online und im Spätsommer ein Gottesdienst an der See, vielleicht im August in Travemünde: WGT - Open AIRE.

Auf der Website des Frauenwerkes gibt es am 5. März den Online-Gottesdienst unter diesem Zugang:

<https://youtube.com/channel/UcaUIB1clfg026fhpfQxlvq>

Wer den Online-Gottesdienst zu Hause mitfeiern möchte und dazu gerne die Gottesdienstordnung hätte, melde sich bei Pastorin Engel-Runge (0172-1711 023).

Vanuatu – worauf bauen wir?

Vanuatu ist ein Südseeparadies. Die 83 Inseln liegen irgendwo zwischen Australien, Neuseeland und den Fidschiinseln. Es ist weltweit das Land, das am stärksten Gefährdungen durch Naturgewalten (Zyklone, Erdbeben, aktive Vulkane) und den Folgen des Klimawandels (immer weiter ansteigender Meeresspiegel) ausgesetzt ist.

Nach der Unabhängigkeit von der französisch-britischen Kolonialherrschaft wurde die Republik 1980 gegründet.

Unter dem Motto „Worauf bauen wir?“ (Matthäus 7,24-27) hat das Vanuatu-Weltgebetstagsteam einen kritischen und ermutigenden Gottesdienst vorbereitet.

Kerstin Engel-Runge

Gottesdienste - sonntags um 10 Uhr

Der Lockdown ist bis zum 7. März verlängert. Der Kirchengemeinderat hat beschlossen, Gottesdienste erst wieder ab einem Inzidenzwert von unter 50 zu feiern. Die Gottesdienstübersicht ist nur dann gültig. Bitte beachten Sie dazu die Informationen auf unserer Homepage (www.kirche-moelln.de) und in der Tagespresse.

14. März – Laetare:

Heilig-Geist-Kirche: Pastorin Scherf - Z

21. März – Judika:

St. Nicolai-Kirche: Pastor Lage Heilig-Geist-Kirche: Pastorin Sonny-Lagies

28. März – Palmarum: (Sommerzeit: -1 Stunde)

St. Nicolai-Kirche: Diakonin Krause
Heilig-Geist-Kirche: Gottesdienst Anders; Pastorin Engel-Runge

1. April – Gründonnerstag:

St. Nicolai-Kirche: Diakonin Krause; **18 Uhr**

2. April – Karfreitag:

St. Nicolai-Kirche: Pastor Lage Heilig-Geist-Kirche: Pin Engel-Runge; **15 Uhr**

3. April – Karsamstag - Osternachtsfeier in der katholischen Kirche:

Heilig-Kreuz: ab **20 Uhr**

4. April – Ostersonntag:

St. Nicolai-Kirche: Pastoren Lage; **6 Uhr** Pastorin Scherf; **10 Uhr**
Heilig-Geist-Kirche: Pastorin Sonny-Lagies; **10 Uhr**

5. April – Ostermontag:

Heilig-Geist-Kirche: Pastorin Engel-Runge – Z

11. April – Quasimodogeniti:

St. Nicolai-Kirche: Pastorin Engel-Runge Heilig-Geist-Kirche: Pastor i.R. Bellmann

18. April – Misericordias Domini:

St. Nicolai-Kirche: Pastorin Scherf Heilig-Geist-Kirche: N.N.

25. April – Jubilate:

St. Nicolai-Kirche: Pastoren Lage mit D. Kaiser (NDR)
Heilig-Geist-Kirche: Pastorin Sonny-Lagies und Diakonin Krause

2. Mai – Kantate:

St. Nicolai-Kirche: Pastoren Lage, Konfirmationen **9.30 / 11.30**
Heilig-Geist-Kirche: N.N.

9. Mai – Rogate:

St. Nicolai-Kirche: Pin Sonny-Lagies Heilig-Geist-Kirche: Pin Engel-Runge – A

13. Mai – Christi Himmelfahrt:

Waldhalle: Pin Engel-Runge; **10.30**; bei Regen: St. Nicolai-Kirche

16. Mai – Exaudi:

St. Nicolai-Kirche: Pastorin Scherf Heilig-Geist-Kirche: Pastor Lage

23. Mai – Pfingstsonntag:

St. Nicolai-Kirche: Vikar Nasse, Pastoren Lage, Konfirmationen **9.30 / 11.30**
Heilig-Geist-Kirche: Gottesdienst Anders; Pastorin Sonny-Lagies

24. Mai – Pfingstmontag:

St. Nicolai-Kirche: Vikar Nasse, Pastoren Lage, Konfirmation **10 Uhr**

30. Mai – Trinitatis:

St. Nicolai-Kirche: Pastoren Lage, D. Kaiser (NDR), Zentraler Gottesdienst f.d. Region

Gottesdienste